

Schulvorbereitung in der „World of Kids“

(Stand: September 2024)



Einrichtung

World of Kids
Horst-Dassler-Str. 2/2a
91074 Herzogenaurach

Telefon: 09 132/97 18 85 0
Mail: worldofkids@kinderzentren.de
www.kita-world-of-kids.de

Träger

KiKu Trägergesellschaft mbH
Carl-Schwemmer-Str. 9
90427 Nürnberg

Telefon: 09 11/4 70 50 81-0
Fax: 09 11/4 70 50 81-29
Mail: info@kinderzentren.de
www.kinderzentren.de

Kooperationspartner

adidas

Gliederung:

1. Hurra, bald bin ich ein Schulkind	3
2. Das passende Schuleintrittsalter	5
3. Bildungspartnerschaft mit den Familien	6
4. Gestaltung des Übergangs in der WoKi	8
5. Ein Rahmenplan für das Jahr	9
5.1. ... für die Kinder	9
5.2. ... für die Erwachsenen	12
6. Ganzheitliche Schulreife.....	12

Vorwort

Die Zeit des letzten Kindergartenjahres bis hin zum Eintritt in die Grundschule soll als fließender Übergang gestaltet werden. Um diesen Prozess für das Kind so erfolgreich wie möglich zu gestalten, braucht es eine kooperative und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen allen Lernbegleiter*innen: Der Familie, den Pädagog*innen in der Kita und den Lehrer*innen an den Schulen.

Grundsätzlich gilt, dass Schulvorbereitung in der Kindertagesstätte Lebensvorbereitung ist und ab dem ersten Tag eines Kindes in der Krippe oder im Kindergarten beginnt. Dennoch ist die Transition von der Kita in die Grundschule eine starke Umstellung für ein Kind und seine Familie. Es bedarf daher einer guten Vorbereitung, die im letzten Kitajahr intensiviert wird.



Schulvorbereitung in der Kita bedeutet nicht, dass in der Kita Unterricht stattfindet. Die pädagogische Arbeit in einer Kita unterscheidet sich grundlegend von der in der Schule. Die Kinder erreichen eine umfassende Schulreife (Kap. 6), die es ihnen ermöglicht, den neuen Anforderungen und dem veränderten Alltag gerecht zu werden. Die *World of Kids* bietet den Kindern eine hochqualifizierte Vielfalt an Angeboten und steht in enger Kooperation mit zwei Grundschulen im Umkreis. Das vorliegende Konzept erläutert grundlegende Aspekte zur Schulvorbereitung und beschreibt die verschiedenen Prozesse, sowie den Rahmenplan des letzten Kita-Jahres.

Bianca Stöhr
Kordinatorin Schulvorbereitung

Markus Kraft
Qualitätsleitung

1. Hurra, bald bin ich ein Schulkind

Das letzte Jahr im Kindergarten ist für viele Kinder etwas ganz Besonderes. Jetzt gehören sie zu den Ältesten. Die meisten Kinder blicken dem Eintritt ins Schulleben mit Vorfreude und neugieriger Spannung entgegen. Sie erwarten voller Stolz die Zeit in der sie endlich Schreiben, Lesen und Rechnen lernen. Gleichzeitig steht auch ein Übergang in eine noch neue und unbekanntere Welt bevor, die zeitweise auch einmal durch Zweifel und Bedenken begleitet sein kann.

Nicht nur die Kinder fiebern der Schule entgegen, auch Eltern und Pädagog*innen machen sich Gedanken, wie der Übergang in diese neue Lebensphase gut gelingen kann. Alle an der Bildungspartnerschaft Beteiligten tragen Verantwortung daran, dem Kind diese wichtige, chancenreiche und nicht ganz einfache Transition zu erleichtern.

Den Eltern kommt dabei eine entscheidende Bedeutung zu. Sie sind diejenigen, die ihrem Kind ein Bild von Schule vermitteln und demnach auch Vorfreude oder Skepsis.

Für einen gelingenden Schulstart besteht die Aufgabe der Eltern hauptsächlich in folgendem:

a) Hilfestellung bei Kompetenzerwerb

Ihr Kind bei dem Erwerb aller für den Schulstart relevanten Basiskompetenzen zu unterstützen.

b) Bereitstellen von Informationen

Ihrem Kind dabei zu helfen ein positives Bild darüber zu entwickeln, was es in der Schule erwartet.

c) Einen sicheren Hafen bieten

Ihrem Kind Vertrauen schenken, Sicherheit und Stabilität zu vermitteln.

Für Pädagog*innen startet die „Schulvorbereitung“ schon ab dem ersten Tag an dem das Kind die Kindertagesstätte betritt und ist über die Jahre hinweg in Alltagsaktivitäten integriert. So entwickelt sich das Kind Schritt für Schritt in Richtung Schulreife. Dennoch werden den Kindern der WoKi, im letzten Jahr, einige spezielle Inhalte geboten, die ihnen helfen ihre Kompetenzen zu verfeinern und ihnen den Übergang in die Schule zu erleichtern.

Die Kinder werden so begleitet und gefördert, dass sie alle persönlichen, technischen und sozialen Kompetenzen ausbauen können, die sie für die Schule brauchen. Es geht dabei ausdrücklich NICHT darum, Schulunterricht zu imitieren oder dem Lehrplan der ersten Klasse vorzugreifen.¹

Vielmehr steht in der WoKi die Individualität eines jeden Kindes im Mittelpunkt. Das letzte Jahr im Kindergarten wird als eine große Mitgestaltungsmöglichkeit für die Kinder gesehen.

Schon seit längerer Zeit zeigen die Erkenntnisse der Hirnforschung zum Thema „Lernen“, dass Lernprogramme und Trainings die Lernfreude der Kinder hemmen, statt sie zu befeuern.

Im Gegenzug lernen und behalten Menschen solche Inhalte leichter, die sie zum aktuellen Zeitpunkt auch interessieren bzw. emotional betreffen. Daher sind in der WoKi stets die Themen, die von den Kindern selbst eingebracht bzw. von den Pädagog*innen als Themen von Interesse beobachtet werden, Basis der pädagogischen Arbeit.

In der WoKi arbeiten in jedem Haus zwei Fachkräfte, die sich speziell um das Thema Schulvorbereitung kümmern. Jährlich absolvieren pro Haus ca. 20 Kinder ihr letztes Kindergartenjahr. In der Waldgruppe ca. 10 Kinder. Bereichsspezifisch finden einmal wöchentlich Treffen der Schulstarter*innen statt. Diese ca. 60-minütigen Treffen finden in Kleingruppen von ca. 10 Kindern statt und werden von je einer Fachkraft des Kindergartens und der Koordinatorin Schulvorbereitung der WoKi geplant, ausgerichtet und nachgearbeitet. In regelmäßigen Teamsitzungen zur Schulvorbereitung tauschen sich die Fachkräfte über Entwicklungsschritte, aktuelle Interessenschwerpunkte und Neuerungen aus.

¹ Kikupedia „Schulvorbereitung KIKU“ (13.12.23)

2. Das passende Schuleintrittsalter

Grundsätzlich setzt das Geburtsdatum des Kindes das Schuleintrittsalter fest. In Bayern gilt, alle Kinder, die bis zum 30. Juni eines Jahres sechs Jahre alt werden sind schulpflichtig. „Kinder, die zwischen dem 1. Juli und 30. September sechs Jahre alt werden, befinden sich im Einschulungskorridor. Der Beginn der Schulpflicht kann für diese Kinder um ein Jahr nach hinten verschoben werden.

 <p>MUSS</p> <p>Kinder, die bis zum 30. Juni sechs Jahre alt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulpflichtig 	 <p>KORRIDOR</p> <p>Kinder, die zwischen dem 01. Juli und 30. September sechs Jahre alt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Potenziell schulpflichtig • Eltern entscheiden nach Beratung über den Zeitpunkt der Einschulung • Stichtag der Entscheidung: 10. April des Einschulungsjahres 	 <p>KANN</p> <p>Kinder, die zwischen dem 01. Oktober und 31. Dezember sechs Jahre alt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nicht schulpflichtig, dürfen theoretisch aber auch eingeschult werden • Schriftliche Mitteilung an Schulen bis Dezember des Vorjahres
---	---	--

Kinder im Einschulungskorridor durchlaufen das Anmelde- und Einschulungsverfahren an der Grundschule ebenso wie alle anderen Kinder. Auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse berät die Schule die Eltern und spricht eine Empfehlung aus.

Durch die Einschätzung der Grundschule erhalten die Erziehungsberechtigten wichtige Informationen zum Entwicklungsstand, einem etwaigen Förderbedarf des Kindes und zu den Fördermöglichkeiten an der Schule. Die bereits vorhandenen Einschätzungen durch die Kindertageseinrichtung und die Schuleingangsuntersuchung des Gesundheitsamts werden so aus schulischer Sicht vervollständigt.

Erziehungsberechtigte müssen die Entscheidung, ihr Kind ein Jahr später einzuschulen, der Grundschule bis zum 10. April schriftlich mitteilen.²

Auch für Kinder, die zwischen dem 01.10. und 31.12. sechs Jahre alt werden besteht die Möglichkeit, frühzeitig eingeschult zu werden. Auch hier wird empfohlen, die Entscheidung gemeinsam mit Pädagog*innen, Kinderärzt*innen und ggf. der Schule zu treffen.

² [Einschulung und Schulwegsicherheit | Grundschule | Schularten | Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus \(bayern.de\)](#) (14.06.24)

Welche Schule für das Kind die künftige Grundschule sein wird, kann auf der Internetseite des Bayernatlas (BayernAtlas - der Kartenviewer des Freistaates Bayern) eingesehen werden. In der WoKi stehen die Fachkräfte, sowie die Koordinatorin für Schulvorbereitung für jeglichen Fragen rund um das Thema zur Verfügung.

3. Bildungspartnerschaft mit den Familien

Gerade der Übergang des eigenen Kindes in die Grundschule verunsichert viele Eltern. Ein enger Austausch und Informationsfluss zwischen den Pädagog*innen und den Eltern ist hier enorm hilfreich. Vorab findet eine Informationsveranstaltung zum pädagogischen Konzept der WoKi im Rahmen der Schulvorbereitung statt, die zudem eine Plattform für Fragen bietet.

Bereits im Sommer, vor Beginn des letzten Kindergartenjahres, nehmen die Teamkolleg*innen Kontakt mit den betreffenden Familien auf. Im Jahr 2024 wurde die Schuleingangsuntersuchung dahingehend reformiert, dass der Zeitpunkt des Screenings nicht mehr wie bisher, innerhalb des letzten Kindergartenjahres stattfindet, sondern schon im Jahr zuvor. Die Familien beschäftigen sich also schon im Vorletzten Kindergartenjahr mit dem Gedanken zur Entscheidung der Einschulung.

An den Angeboten der Schulvorbereitung in der WoKi nehmen nur die Kinder teil, die auch im Folgejahr eingeschult werden sollen.

Im letzten Kindergartenjahr übergeben die bisherigen Bezugserzieher*innen „ihr“ Kind an die Teamkolleg*innen mit dem Schwerpunkt „Schulvorbereitung“. Diese Fachkräfte sind, durch die Möglichkeit der differenzierten Beobachtung während der künftigen Treffen, Kurse und Ausflüge noch besser über die aktuellen Lernfortschritte des Kindes informiert und können durch ihre Spezialisierung und Erfahrung noch kompetenter auf schulspezifische Fragen der Eltern eingehen.

Regelmäßige Tür- und Angelgespräche, sowie halbjährige Entwicklungsgespräche holen die Eltern ab und halten sie über die Lernfortschritte ihres Kindes auf dem Laufenden.

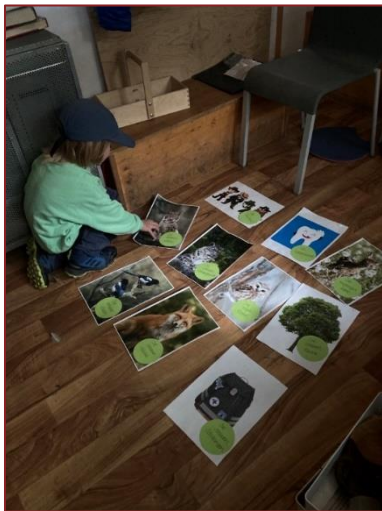
Im Gespräch stehen Stärken, Kompetenzen und Bedarfe des Kindes im Fokus. Schulbereitschaft und -fähigkeit umfassen *emotionale, soziale, sprachliche, motorische und kognitive Kompetenzen*. Auf Grundlage dieser Bereiche werden die Kompetenzen und weiteren Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes ganzheitlich in den Blick genommen.

Alle Erlebnisse während der Treffen, Kurse oder Ausflüge werden zudem zeitnah dokumentiert und für die Kinder und Eltern ersichtlich an der „Pinnwand- Letztes KIGA-Jahr“ im Indoorplayground, neben der Garderobe ausgehängt.



4. Gestaltung des Übergangs in der WoKi

Offizieller Start der Veranstaltungen des letzten Kindergartenjahres ist regulär die KW. 38. Wie in der WoKi üblich, werden die ersten Zusammenkünfte der Schulstarter*innen dafür genutzt einen gemeinsamen Namen für diese spezielle Kindergruppe zu wählen. In den darauffolgenden Wochen stimmen die Kinder noch über künftige Aktivitäten ab und jedes Kind wird einzeln befragt, was es vor Schulstart noch lernen möchte. So schafft die Gruppe ganz partizipativ ihr sehr individuelles Jahresprogramm.



Auf Basis dieser von Kindern eingebrachten Fragen und Themen finden die wöchentlichen Kurstreffen zur Schulvorbereitung statt. Die Pädagog*innen haben dann die Möglichkeit themenspezifisch die Fähigkeiten, die den Start in der Schule leichter machen anzubieten. Unter anderem Schreibstationen, Übungen zu Mengen und Zahlen, etc.

Darüber hinaus finden in der Vorschularbeit Impulse statt, die neue Themen einführen und interessant machen. Die Pädagog*innen beobachten genau, ob die Kinder weiterführendes Interesse zeigen oder anderes aktuell Vorrang hat.

Um sich als Teil ihrer Altersgruppe zugehörig zu fühlen, findet im letzten Kindergartenjahr vermehrt Kleingruppenarbeit statt. Die Kindergruppe gibt sich beispielsweise einen eigenen Namen, dieser will ausgehandelt werden. Es werden Ideen gesammelt, es wird für die eigene Idee geworben, dann wird abgestimmt und ggf. ist eine Niederlage zu verkraften. Das ist Demokratie. Der Gruppenname wird aufgeschrieben und ein Symbol gewählt. Bei diesem Prozess stärken die Kinder in der Gemeinschaft ihre sozialen, emotionalen, sprachlichen und motorischen Kompetenzen.

Um die Resilienz der Kinder in Bezug auf den Übergang in die Schule und auch für die Zeit in der Schule zu fördern beschäftigen wir uns in der zweiten Jahreshälfte vor allem mit dem Thema Körper und Seele. Zu diesem Thema finden verschiedene Workshops mit externen Referenten aber auch interne Projekte mit den Kindern statt. Einerseits geht es thematisch darum den Körper physisch mit all seinen Funktionen kennenzulernen. Als Ergänzung zu diesem Teil werden die Kinder auch den sog. "Pflasterpass" absolvieren - ein Training in Erster Hilfe für Kinder, sowie den "Nicht mit mir" Präventions- und Selbstverteidigungskurs.

Andererseits wird ein großes Augenmerk auch auf die Bedeutung von Gefühlen und Gedanken gelegt. Neben Übungseinheiten zur Benennung und dem Erkennen von Gefühlen, Gesprächskreisen und Entspannungseinheiten ergänzt diesen Themenschwerpunkt der “Trau Dich was” Kurs.

5. Ein Rahmenplan für das Jahr

5.1. ... für die Kinder

Die Zeit zu Beginn des Kindergartenjahres ist geprägt von Neuorientierung. Ältere Kinder haben die Gruppe verlassen, neue Kinder sind hinzugekommen, Freundschaften bilden sich neu. Die älteren Kinder fangen an sich mit ihrer noch neuen Rolle „der alten Hasen“ zu identifizieren.

Durch die wöchentlichen Treffen bildet sich ein Zugehörigkeitsgefühl und die Spannung auf das kommende Jahr wächst. Einige feste Stationen des Jahres können schon bestimmt werden und transparent an die Kinder weitergegeben werden. Andere liegen in der Hand der Kinder und müssen erst ausgehandelt werden.

Bildungsausflüge:

Neben den wöchentlichen Kleingruppenreffen zur Schulvorbereitung stehen einzelne bewusst ausgewählte Inhouse Workshops und Ausflüge der Kinder auf dem Plan. Welche Ausflüge in diesem Jahr stattfinden hängt vor der Entscheidung der Mehrheit ab. Nachdem ausreichend Information zum Ausflugsziel gesammelt wurde findet eine Abstimmung innerhalb der Kleingruppe statt. Solche gemeinsamen Unternehmungen zu verschiedenen Themen stärken die Kompetenz sich in fremden Umgebungen und Systemen zurechtzufinden. Sie werfen neue Fragen auf und können so ein Anstoß für weiterfolgende Aktivitäten der Kurstreffen im Haus sein.

Zu den meisten Besuchen fährt die Kleingruppe mit dem öffentlichen Bus. Dabei werden erste Berührungspunkte mit dem Thema sicheres Verhalten im Straßenverkehr und auf dem Schulweg geknüpft und das Thema näher beleuchtet.

Inhouse Workshops:

Drei über die Jahre hinweg bewährte Inhouse Kurse werden regulär jährlich in der WoKi angeboten.

Einerseits der sogenannte „Pflasterpass“ ein Training für Kinder, um Unfallsituationen zu vermeiden und richtiges Verhalten bei Unfällen zu lernen, angeboten von geschultem Fachpersonal des Kreiskrankenhaus Höchststadt.³

Außerdem das Gewaltpräventionsprojekt des Deutschen Ju-Jutsu Verbandes: „Nicht mit mir“, welches darauf abzielt Gefahren zu vermeiden, gefährliche Situationen zu erkennen und sich im Notfall bemerkbar zu machen und zur Wehr zu setzen.⁴

Andererseits das Persönlichkeitstraining „Trau Dich was“ zu den Themenkreisen Selbstbehauptung, Sozialkompetenz, Kommunikationsverbesserung, Selbstverteidigung und Gewaltprävention.⁵

Weiterhin soll ein wichtiger Punkt des letzten Jahres vor Einschulung sein, dass Kinder erleben, wie Schule funktioniert. Es werden Fragen aufgeworfen wie „wie sieht ein Klassenzimmer aus?“, „wie funktioniert das mit der Pause“, „woher weiß ich an wen ich mich wenden kann?“, etc. Für alle Kinder, die in die Carl-Platz-Grundschule wechseln ist ein Schulbesuch geplant. Einerseits, um die Schule als Gebäude kennenzulernen, sich aber auch mit Lehrer*innen zu unterhalten und Fragen stellen zu können. Je mehr Fragen geklärt werden können, desto konkreter wird das Bild, das wiederum schafft Sicherheit.

Vorkurs Deutsch und Sprachclub:

Zudem bietet ein fest etabliertes internes WoKi-Angebot eine Plattform zur Stärkung der Sprachkompetenz.

Der sogenannte „Sprachclub“ stellt eine Ergänzung zum *Vorkurs Deutsch 240* dar. Dieser wird vom Bayerischen Staatsministerium gefördert und ein Jahr vor Einschulung von einer externen Lehrkraft innerhalb der Einrichtung angeboten. Im zweiwöchentlichen Wechsel findet jeweils azyklisch der *Vorkurs Deutsch* durch die Lehrkraft bzw. der Sprachclub durch die Koordinatorin für die Schulvorbereitung innerhalb der WoKi für alle teilnehmenden Kinder statt.

Der Sprachclub zielt darauf ab, den Wortschatz in der deutschen Sprache zu erweitern, Sprechfreude und Sprachrespekt zu vermitteln, Kenntnisse in Bezug auf den Erwerb der Kulturtechniken zu erlangen und weitere für die Schule relevanter Fähigkeiten zu vertiefen.

Welche Kinder für den Vorkurs Deutsch bzw. den Sprachclub in Frage kommen, richtet sich nach den internen Beobachtungen der Fachkräfte. Mit Hilfe geeigneter Bögen wird die Sprachkompetenz des einzelnen Kindes eingeschätzt und so eine Empfehlung an die Eltern ausgesprochen.⁶

³ [Startseite | Pflasterpass® -Erste Hilfe Kurs für Kinder](#) (29.05.24)

⁴ www.djjv.de/jugend/nicht-mit-mir-gewaltpraevention/kurskonzept/ (13.12.23)

⁵ www.trau-dich-was.de/kurse (13.12.23)

⁶ Es werden die gängigen Beobachtungsinstrumente Sismik/Seldak zur Sprachstandserhebung eingesetzt.

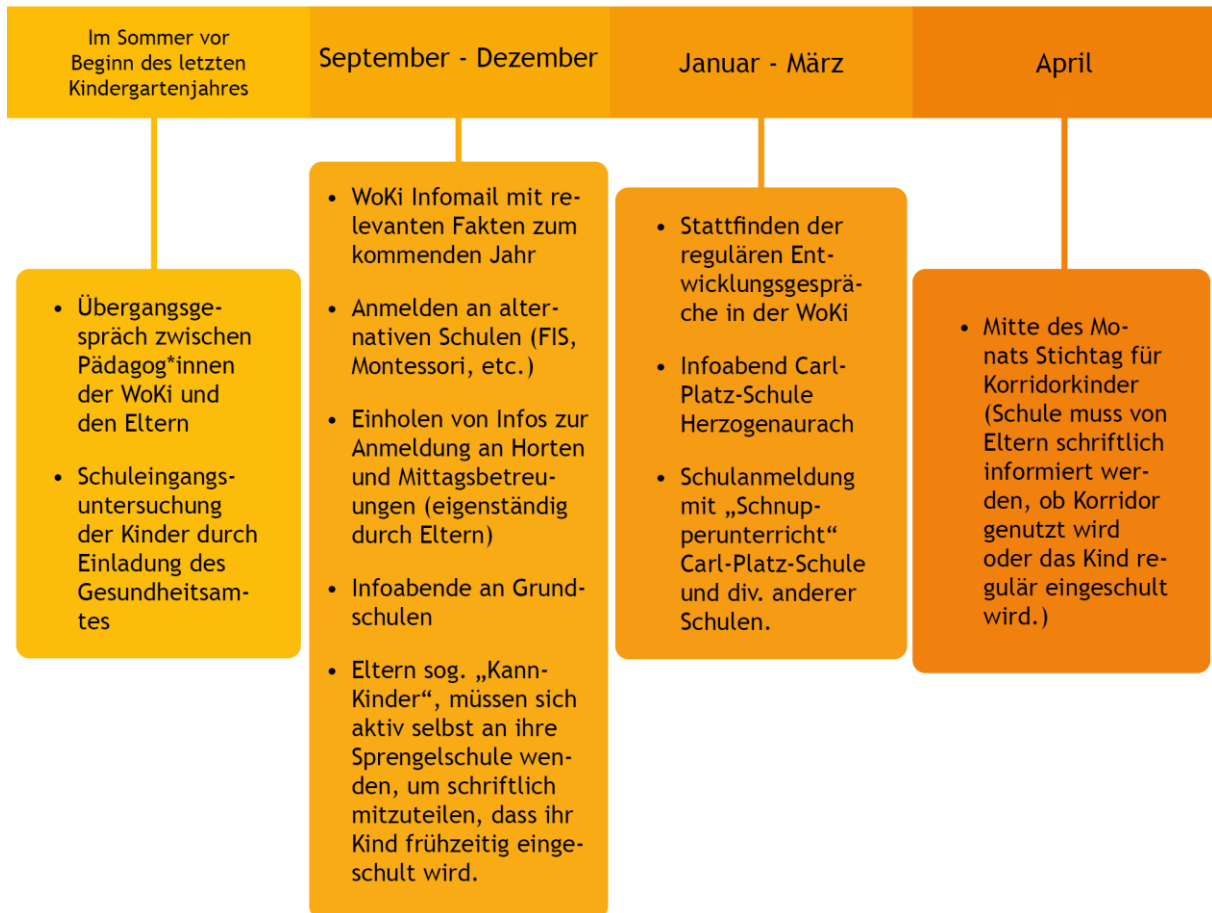
Angebot der Wassergewöhnung:

Ein weiteres Projekt, das speziell für die ältesten Kinder der WoKi entwickelt wurde, ist das Thema „Wassergewöhnung“. Wir bieten hier im zweiwöchigen Häuserwechsel zu einem festen Tag der Woche Ausflüge ins Freizeitbad Atlantis in Herzogenaurach an. Dieses Projekt zielt vor allem darauf ab Spiel und Spaß im Element Wasser kennenzulernen, jedoch auch mögliche Ängste abzubauen und erste Bewegungsabläufe zu erlernen. Start der Wassergewöhnung findet turnusmäßig nach den Osterferien statt.

Termine auf einen Blick:



5.2. ... für die Erwachsenen



6. Ganzheitliche Schulreife

Dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan liegen Prinzipien wie Ko-Konstruktion und Partizipation zu Grunde. Die pädagogische Arbeit der WoKi basiert auf den dort genannten Prinzipien. Es wird die Individualität jedes Kindes, sein Interesse, sein Lerntempo und sein Lernweg beachtet, anerkannt und berücksichtigt. Um dies zuverlässig zu gewährleisten, werden regelmäßig sogenannte „Grobeinschätzungen“ im pädagogischen Team angefertigt. Weitere Beobachtungsinstrumente sind neben der „Entwicklungsbeobachtung und -Dokumentation“ (EBD) der Professor*innen Koglin, Petermann und Petermann u.a. Beobachtungsdokumentation der Sprachentwicklung *Sismik* und *Seldak*.

Die Einschätzung der Pädagog*innen über die Fähigkeiten des Kindes und die möglichen weiteren Lernchancen, werden ganz transparent in Gesprächen mit den Eltern weitergegeben und diskutiert. Auch regelmäßiges Feedback zwischen Kindern und Erwachsenen während der Treffen ist selbstverständlich. So begegnen sich alle an der Bildungspartnerschaft Beteiligten auf Augenhöhe und sind am größtmöglichen Erfolg des Kindes interessiert.

Die emotionale, soziale, kognitive oder motorische Schulfähigkeit gibt es nicht. Schulfähigkeit setzt sich vielmehr aus emotionalen, sozialen, sprachlichen, motorischen und kognitiven

Kompetenzen zusammen. Diese sollten gleichmäßig ausgebildet sein, damit „der Ball rund läuft“ und der Schulstart gut gelingt. Wir sprechen daher von ganzheitlicher Schulreife. Um jedem Kind einen guten Schulstart zu ermöglichen, werden die Entwicklungsschritte der/des Einzelnen beobachtet und individuell angesetzt.

Anbei wird noch kurz auf die Lerninhalte des letzten Kindergartenjahres eingegangen. Natürlich beginnt die Vorbereitung auf die Schule nicht erst im letzten der drei Kindergartenjahre, ganz im Gegenteil! Jedes Kind hat schon in den vergangenen Jahren Tag täglich Neues gelernt, dass es auf das Schulleben vorbereitet.

Dennoch wird das letzte Jahr in der WoKi genutzt, um das Augenmerk erneut auf die Stärkung folgende Kompetenzen zu richten:

Emotionale Kompetenzen	Soziale Kompetenzen	Sprachliche Kompetenzen	Motorische Kompetenzen	Kognitive Kompetenzen
Achtsamkeit	Rücksichtnahme	Bildung von Mehrwortsätzen	Umgang mit Stift, Kleber und Schere	Kennen des eigenen vollständigen Namens, Geburtstages und Adresse
Vorfreude auf die Schule	Hilfsbereitschaft	Kennen grammatikalischer Grundregeln	Greifen und Fädeln kleinerer Gegenstände	Korrektes Benennen von Farben, Körperteilen, Formen.
Eigene Reflexion	Teamfähigkeit	Deutliche Aussprache	Anpassung der Bewegung an die Situation	Motivation und Ausdauer zur Aufgabenbewältigung
Eigenständiges Arbeiten	Strategien zur Konfliktlösung	Ausführen einfacher Aufträge	Rückwärtslaufen und Ball fangen	Bereitschaft sich auf Neues einzulassen
Warten können	Kooperation	Beantworten von Fragen	Eigenen Namen schreiben	Mathematisches Grundverständnis

7

Diese Aufstellung ist nur eine grobe Auswahl und hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit. All diese und auch weitere Kompetenzbereiche werden durch die wöchentlichen Treffen, die Inhouse-Workshops mit externen Referenten sowie diversen Ausflügen gestärkt.

⁷ Schlaaf-Kirschner, Kornelia: Auf einen Blick: Das große Entwicklungsposter-Vorschulkinder: Verlag an der Ruhr